

# Wirtschaft

## IN MAINFRANKEN

[www.wuerzburg.ihk.de](http://www.wuerzburg.ihk.de)



„Es ist die  
**Grundlage**  
unseres Handelns“

Wie Rothschenk zum  
Pionier des nachhaltigen  
Wirtschaftens wurde

Jürgen Schulte-Wieking,  
Geschäftsführer der  
G & H GmbH Rothschenk



**8** IHK-Konjunkturanalyse: Lage in Mainfranken entspannt sich - von Entwarnung kann aber noch keine Rede sein.

**12** Wie Nachhaltigkeit zum Handlungsprinzip der G & H GmbH Rothschenk wurde.

**Einblick**

**Alter Kranen.** Ein Würzburger Denkmal in der Dämmerung. . . . . **06**

**Namen + Nachrichten**

**Konjunkturklima.** Stimmung in der Wirtschaftsregion hellt sich auf. . . . . **08**

**Übernahme.** Kliniken Bad Bocklet AG expandiert weiter . . . . . **10**

**Jetzt online.** Das neue Beteiligungsportal der IHK . . . . . **11**

**Schwerpunkt: Nachhaltigkeit**

**Ressourcen.** Wie Rothschenk zum Pionier der Nachhaltigkeit wurde. . . . . **12**

**Interview.** Welche Rolle Biodiversität für die Wirtschaft spielt. . . . . **20**

**Bionade.** Nachhaltig konsequent . . . . . **24**

**Interview des Monats**

**Sozial Recruiting.** Neue Online-Wege der Personalsuche . . . . . **26**

**Start-ups und Gründerszene**

**Problemlöser.** Gerhard Ehinger – der Mann für alle (Not-)Fälle . . . . . **28**

**Fachvortrag.** Stolperstein Bonität. . . . . **30**

**IHK-Praxis**

**Fachkräfte.** Was erwartet die junge Generation vom Arbeitsmarkt? . . . . . **34**

**Recruiting.** Wie halte ich Fachkräfte? . . . . . **36**

**Mainfranken exklusiv**

**Anzeigenkompendium.** Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. . . . . **45**

**Regionale Wirtschaft**

**„Hightech Transfer Bayern“.** Drei neue TTZs bald auch in Mainfranken . . . . . **62**

**Forschung.** Energieversorgung im Gebäude der Zukunft . . . . . **64**

**Bilanz.** Jahr der Nachhaltigkeit bei Papst Transport . . . . . **65**

**Serie W<sup>2</sup>.** Autonom bis ins hohe Alter . . . . . **66**

**Eichetti.** 125 Jahre süße Tradition . . . . . **70**

**Ehrenfels Isoliertüren.** 100 Jahre Innovation im Familienunternehmen . . . . . **72**

**Firmenregister** . . . . . **44**

**Marktteil / Inserentenverzeichnis** . . . . . **73**

**IHK Inside / Impressum** . . . . . **74**



Jürgen Schulte-Wieking führt gemeinsam mit drei Kollegen die Geschäfte der Rothschenk GmbH. Nachhaltiges Wirtschaften liegt ihm besonders am Herzen.

Bild: Rudi Merkl

# Von der Mannschaft bis zur Chefetage

**RESSOURCEN.** Kaum ein Begriff hat in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten so viele Hoffnungen und Erwartungen geschürt wie das Schlagwort „Nachhaltigkeit“. Unzählige Institutionen und Unternehmen haben es sich auf die Fahnen geschrieben. Während es für manche nur eine temporäre und sehr begrenzte Maßnahme ist, gibt es Firmen, die in der Nachhaltigkeit ein Handlungsprinzip für ihr gesamtes unternehmerisches Tun sehen – so wie die Rothschenk GmbH.

**E**in Paradebeispiel für gelebte und in allen Bereichen praktizierte Nachhaltigkeit ist die G&H GmbH Rothschenk im unterfränkischen Baldersheim im südlichen Landkreis Würzburg. 1996 mit vier Mitarbeitern von der Familie Rothschenk gegründet, entwickelt, produziert und vermarktet das Unternehmen mit rund 90 Mitarbeitern Produkte zur Ladungssicherung von Waren im Container-, LKW- und Bahnverkehr. Die Innovationen „Made in Franken“ sind weltweit im Einsatz und machen das Unternehmen dank seines kontinentübergreifenden Netzwerks an Partnern zu einem Innovationsführer in der Branche.

Als Jürgen Schulte-Wieking im Jahr 2015 zusammen mit drei weiteren Gesellschaftern den Betrieb übernommen hatte, stellte sich für die Verantwortlichen schnell die Frage, ob der Produktionsstandort im Auber Ortsteil Baldersheim auf Dauer überhaupt gehalten werden könne. „Wir waren uns schnell einig, dass wir den wichtigen Standort halten wollen. Gleichzeitig war uns aber auch klar, dass wir diesen umbauen müssen und dies mit gewaltigen Anstrengungen

verbunden sein wird“, so Schulte-Wieking.

## Aller Anfang ist schwer

Irgendwann brachte ein Kunde das Gespräch auf Zertifizierungen und auf die Bewertungsplattform EcoVadis und betonte, dass man dort mitmachen müsse, da diese Informationen für potenzielle Kunden wichtig seien. Am Anfang noch unerfahren und zunächst vielleicht auch noch ein Stück weit überfordert, erfuhr man bei Rothschenk zufällig von einem Unternehmer-Konvoi zur Einführung des Umweltmanagements EMAS (Eco Management and Audit Scheme) bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. „Also sind wir dorthin und haben schnell erkannt, dass EMAS das richtige Instrument ist, um unser Unternehmen zukunftsfähig zu machen“, betont der Gesellschafter der Rothschenk GmbH. „Besonders interessant waren damals die Einblicke und Sichtweisen der anderen Teilnehmer auf dieses Thema.“ In Workshops und bei Konvoi-Treffen in den Betrieben haben die Teilnehmer dann die Herangehensweise kennengelernt. Und natürlich gab es auch Hausaufgaben, die zwischen den einzelnen Terminen zu

erledigen waren. Besonders gut in Erinnerung blieb Jürgen Schulte-Wieking dabei der Besuch der Teilnehmer in seinem Unternehmen in Aub-Baldersheim: „Das war noch ziemlich am Anfang und die Teilnehmer und unsere Mitarbeiter sollten in Zweier-Teams nach Optimierungsmöglichkeiten suchen. Insgesamt kamen so sechs oder sieben eng beschriebene Excel-Tabellen zusammen und wir hatten Bedenken, ob wir das jemals überhaupt hinbekommen.“ Doch das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war schnell geweckt und die gesamte Mannschaft habe hinter den Maßnahmen gestanden. Als besonders wichtig führt Schulte-Wieking in diesen Zusammenhang an, dass diese Maßnahmen nicht von oben her verordnet werden dürften, für jeden nachvollziehbar sein und auch für die Geschäftsführung gelten müssten.

Im Jahr 2019 wurde bei Rothschenk dann ein eigener Bereich für das Integrierte Managementsystem eingerichtet, dem personell die Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagementbeauftragte, die Umweltbeauftragte und die Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie ein Datenschutzbeauftragter zu-

»Anfangs war die Aufregung vor Audierungen noch groß.«

Jürgen Schulte-Wieking



geordnet sind. Zuständig ist dieses Kernteam für die Zusammenführung und Ausgestaltung der zertifizierten Managementsysteme, für Nachhaltigkeitsbewertungen, für eine effiziente Prozessgestaltung sowie für die Durchführung interner und externer Audits. Aufgrund einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und fortlaufenden Überprüfung in den Bereichen Qualität, Nachhaltigkeit, Umwelt, Arbeitssicherheit und Datenschutz sammelt Rothschenk da-

bei ausreichend Informationen und Kennzahlen für künftige Auditierungen und Zertifizierungen. „War anfangs die Aufregung vor Auditierungen noch groß, bekomme ich heute meist nur noch mitgeteilt, wenn ein Auditor im Haus war“, berichtet Jürgen Schulte-Wieking. Dank dieser neu geschaffenen Stellen muss nichts mehr extra vorbereitet werden. „Das ist ein echt gutes Gefühl.“

Nachhaltigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch

Auch Gefahrgut kann beim Transport mit nachhaltig hergestellten Produkten gesichert werden.

das gesamte Unternehmen. Strom wird aus Wasserkraft gewonnen und die Fernwärme wird in einem benachbarten Blockheizkraftwerk aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt und von regionalen Anbietern bezogen. Ergänzt wird die Energieversorgung künftig über eine Fotovoltaik-Anlage, die auf dem Dach der gerade neu entstandenen Distributionshalle installiert werden soll. Da bei Rothschenk permanent alle Prozesse überprüft und Daten über Verbräuche gesammelt werden, ist man dort auch fortwährend auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten, um den Energieverbrauch zu reduzieren. So wurde z.B. im Bereich der Lagerlogistik und der Produktion von Gas-Staplern auf Elektro-Stapler umgestellt oder die Beleuchtung in den Werkshallen durch LED-Lampen ersetzt. Durch die Installation von ferngesteuerten Sektionaltoren sollen sowohl Emissionen reduziert als auch ein möglicher Wärmeverlust so gering wie möglich gehalten werden.



70

Prozent der Belegschaft bei Rothschenk sind Frauen.

### Stetige Verbesserung der Produkte

Aber auch bei der Produktion werden alle Schritte kontinuierlich überwacht und es wird nach möglichen Einsparmöglichkeiten gesucht. „Denn wir wollen unsere Stausäcke, Lashings und Zurrgurte so ressourcenschonend wie möglich herstellen“, betont Schulte-Wieking. Aus diesem Grund wird bei Rothschenk



Ladungssicherung kann etwa mit wiederverwendbaren Stausäcken und schmalen Spanngurten erreicht werden.

sehr viel experimentiert und getestet. So soll zum Beispiel eine Reduktion der Materialstärke des PP-Gewebes und der PE-Folie bei den Stausäcken oder eine Verringerung der Gurtbreite bei den Lashings unter Beibehaltung gleicher Leistung und Funktionalität die Ressourceneffizienz steigern. „Hier sind wir mit dem TÜV und der Dekra sehr intensiv im Gespräch. Beim Thema biobasierte Rohstoffe stehen wir im Kontakt mit dem Süddeutschen Kunststoffzentrum in Würzburg. Sehr interessant ist in diesem Zusammenhang für uns auch das Projekt ‚Kooperative Kunststoffkreisläufe für Mainfranken‘.“ Hier wollen die Region Mainfranken GmbH, die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, das SKZ, das Fraunhofer ISC, die Julius-Maximilians-Universität Würzburg und das Zentrum für Angewandte Energieforschung Bayern mit Partnern aus der mainfränkischen Industrie Kreisläufe in der Region schließen und Wertschöpfungspotenziale aufdecken.

Neben einem umfangreichen Angebot an Mehrwegprodukten und -systemen versucht Rothschenk seinen Kunden immer auch umweltfreundliche Alternativen anzubieten. Aufgrund des Produktionsstandorts in Deutschland könne man den Kunden auch Speziallösungen anbieten und auf individuelle Kundenanfragen und Branchenentwicklungen flexibel und kurzfristig reagieren, betont Schulte-Wiekling.

### Soziale Verantwortung für Mensch und Region

Eine der wichtigsten Ressourcen des Unternehmens sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb legt man bei Rothschenk seit Firmengründung sehr viel Wert darauf, ein sozialer und fairer Arbeitgeber zu sein. Bedingt durch den Produktionsstandort im ländlichen Raum bietet die Firma vielfältige Ar-

beitszeitmodelle an – insbesondere auch für Frauen, die Beruf und Familie oder die Pflege eines Angehörigen oft unter einen Hut bringen müssen. So verwundert es nicht, dass rund 70 Prozent der Mitarbeiter weiblich und 40 Prozent der Führungspositionen mit Frauen besetzt sind. Darüber hinaus sieht man bei Rothschenk eine hohe Diversität als Bereicherung für das Unternehmen an und schätzt den konstruktiven Austausch, der sich durch die vielfältigen Sicht- und Denkweisen ergibt. Neben einer betrieblichen Kranken- und Altersvorsorge, Gesundheitstagen, Erste Hilfe-Kursen und Verkehrssicherheitstrainings bietet der unterfränkische Betrieb seinen Mitarbeitenden auch das Leasing von Elektro-Autos und -Fahrrädern an. Ferner achtet das Unternehmen bei der Vergabe von Aufträgen an Dienstleister auf die Unterstützung regionaler Unternehmen und stärkt so die Wirtschaftskraft und die Infrastruktur vor Ort. Zudem werden regelmäßig regionale Vereine und Initiativen unterstützt.

„Wir erhalten von unseren Kunden viel Zuspruch, die davon begeistert sind, wie wir das Thema Nachhaltigkeit in allen Bereichen in unserem Unternehmen umsetzen“, sagt Gesellschafter Jürgen Schulte-Wiekling. „Oft hören wir: ‚Ihr lebt das ja richtig.‘ Das spornt uns dann wieder an, aber eigentlich müssten wir antworten, dass dies nur die Grundlage unseres wirtschaftlichen Handelns ist! Wir möchten vielmehr Betriebe dazu anregen, mitzumachen und nachzuahmen. Denn das nützt nicht nur der eigenen Firma, sondern der gesamten Region!“ Aus Erfahrung weiß Schulte-Wiekling, dass eigentlich sehr viele interessiert sind, aber oftmals der richtige Einstieg fehlt. „Wir sind gerne behilflich, denn als überzeugter und langjähriger Wirtschafts junior weiß ich, dass Wissen durch Teilen nicht weniger, sondern mehr wird.“

Rudi Merkl